

**Protokoll der Sitzung
des Autonomen Queerreferats der Verfassten Studierendenschaft
am 27.11.2019**

Sitzungsleitung: Fritz

Protokoll: Fritz

Anwesenheit: 8 Leute (6 stimmberechtigt)

Start: 19:54

Ende: 21:17

Raum: Gruppenraum 99.002

Nächster Termin: 11.12.2019

1. TOP Begrüßung & Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

2. TOP Stand der Dinge

2.1 Workshops am Wochenende: Wer möchte etwas berichten?

-> **queer Empowerment:** viele Teilnehmende, produktive Atmosphäre, Bedürfnis nach regelmäßigem Austausch/Raum mit „Spielregeln“ (Safe Space) geäußert, noch keine konkreten Ansätze, jedoch Kontaktdaten; **queere Männlichkeiten*:** etwas weniger Teilnehmende, jedoch auch gut gelaufen, Interesse an weiteren Workshops mit blu

2.2 Intersex-Vortrag: Wie sieht es mit der Finanzierung aus? Wann/Wo soll er stattfinden?

-> keine Aufwandsentschädigung möglich, aber Dankesgeschenk, **Leventisa** teilt uns noch mit, wann er Zeit hat (vielleicht Dienstag 17. Dezember)

2.3 Psychokino: Was gibt es Neues?

-> geplant im Mai, Kombination aus Film und Workshop, uns wird Trailer zum Abnicken zugeschickt, PLUS kann Vorschläge zu Workshops haben, meldet euch bei **PowerPuff**, nächstes Mal wieder auf die TO

2.4 Coming-Out-Gruppe: Wird leider nicht stattfinden, da es zu wenig Anmeldungen gibt

3. TOP Antrag: Buttonbasteln am 11.12.2019

Das Queerreferat möge beschließen, mit 200 € für Bastelmaterialien, Vorlagendrucke und Button-Rohlinge, sowie Weihnachtsschmaus und -trank ein vorweihnachtliches queerintersektionales Buttonbasteln zu finanzieren.

Die Buttons sollen als ästhetische und humoristischer Ausdruck von Empowerment und Solidarität an Nahestehende verschenkt werden können. Das Event als solches dient dem Community-Building.

Kosten:

Bastelmaterialien	150 €
Snacks, Tee etc.	50€

→ einstimmig angenommen

4. TOP Antrag: Filmabend „Mario“

Das Autonome Queerreferat möge beschließen, die Vorführung des Films „Mario“ mit maximal 130€ zu finanzieren. Um den nun allsemestrigen Filmeabend des Queerreferats im Marstallcafé stattfinden zu lassen, werden uns von der Kino- & Festival-distributionsfirma PRO-FUN MEDIA der Schweizer Film „Mario“, wie auch zusätzliches Infomaterial, bereitgestellt. Der Filmabend in Kooperation mit dem Studierendenwerk soll am 15. Januar 2020 für alle Studierende kostenfrei zugänglich stattfinden. Wir freuen uns, dass wir eine leicht zugängliche Veranstaltung für alle Studierenden der Universität Heidelberg anbieten können.

Kosten:

Vorführrechte	100,00 €
Werbematerial	5,00 €
Mehrwertssteuer	Zzgl. 19%
Insg.	Ca. 130 €

→ einstimmig angenommen

→ Es müssen noch Poster erstellt werden. Wer kann das machen/hat Zeit dafür?

→ muss bis zum 06. Dezember fertig sein, StuRa Logo und Logo vom Studierendenwerk müssen drauf sein

5. TOP Abstimmung: Budgetplan für 2020

→ vertagt auf nächste Sitzung

6. TOP Austausch mit dem Außenreferat: Nicht-Binarität in Ausschüssen

Auszug aus der Mail des Außenreferats:

(...) Uns geht es vor allem um die Wahl bzw. Besetzung von Ausschüssen und dem Vorstand des fzs. Die Regelungen dazu findet ihr in § 22 Absatz 3 und § 29 Absatz 2 der Satzung (<https://www.fzs.de/satzung/#29>). Da heißt es jeweils: "Der Vorstand/Ausschuss besteht mindestens zur Hälfte aus Frauen(*)". Dabei handelt es sich je um harte Quotierung (also z.B. vier Frauen*, vier Männer; fünf Männer ginge nicht).

Die Frage ist nun, wie man mit nicht-binären Menschen verfährt. Abstrakt formuliert: Behält man binäre Strukturen bei, allerdings per Negation (z.B. 1, s.u.), oder nicht? Da gibt es prinzipiell wohl drei Möglichkeiten:

1. Frauen* -- Nicht-Frauen (Männer, nicht-binäre Menschen)

2. Männer -- Nicht-Männer bzw. FLINT*-Personen

3. pro Ausschuss zwei separate Plätze für nicht-binäre Menschen; diese Plätze hätten keine Auswirkung auf die Quotierung (also ginge z.B. drei Frauen, drei Männer, zwei nicht-binäre Menschen)

Bei (1) hat man eine starke Frauenförderung; im Moment sind Ausschüsse aber echt unterbesetzt, weil sich nicht genügend Frauen finden. Die Lage würde noch verschärft, wenn nicht-binäre Menschen nur für Nicht-Frauen-Plätzen kandidieren dürften. Außerdem würde man hier Gefahr laufen, benachteiligte Gruppen gegeneinander auszuspielen. Bei (2) liegt der Fokus auf Diversität im Allgemeinen, nicht nur bzgl. Frauen. Bei (3) besteht der Nachteil, dass sich nicht-binäre Menschen dann explizit auf diese zwei Plätze bewerben und damit ihre Geschlechtsidentität thematisieren müssten. (Vielleicht ist das aber auch kein Problem bzw. eine subjektive Frage.) (...)

7. TOP Eltern ohne Projekte

Händchenhalten gegen Homophobie, Klemens Ketelhut (Vortrag), Forderungen an die Uni (allgemein), Koop mit FRIEDA (Take Over FRIEDAy), Koop mit Queer im Schloss, Reclaiming-Shirts, Material gegen Transfeindlichkeit, „queere Starterpacks“, Kunst

8. TOP Save the date und Sonstiges

01.12 14 Uhr, KOSI.MA LÄDT EIN: „KUNST TUT GUT“-BENEFIZKUNSTAKTION AM 01. IM ROSENGARTEN MANNHEIM

02.12 Pink Monday auf dem Weihnachtsmarkt 18:00-22:00

PLUS e.V. sucht für die LSBTTIQ-spezifische Geflüchtetenarbeit zurzeit neue Aktive!